

Elias Knapp

Zwischen alter und neuer Heimat: Zuwanderung und Integration ins Salzburger Handelsbürgertum des 17./18. Jahrhunderts

Stadtgeschichte Science Talk, Haus der Stadtgeschichte, 1. Februar 2023

Fragen

Welche Bedeutung hatte Zuwanderung für das Salzburger Handelsbürgertum des 18. Jahrhunderts? Wer war in dieser Zeit überhaupt als bürgerlicher Kaufmann in der Stadt tätig? Woher kamen die Kaufleute? Welchen sozialen Background hatten sie? Unter welchen Rahmenbedingungen wanderten sie zu? Und inwiefern können wir Integration bzw. die Möglichkeiten zur Integration, die in Salzburg geboten wurden, historisch analysieren? Diesen Fragen ging Elias Knapp mit Hilfe einer Datenbank nach, die er aus den im Stadtarchiv aufbewahrten Bürgerbüchern (listenartigen Verzeichnissen über die Bürger der Stadt) erarbeitet und mit weiteren personengeschichtlichen Quellen ergänzt hat.

Ergebnisse

Der Vortrag zeigte, dass Migration für das Salzburger Handelsbürgertum eine herausragende Rolle spielte, zumal mehr als die Hälfte der Kaufleute Zuwanderer waren. Ihren beruflichen Einstieg vor Ort schafften sie meist durch Einheirat in eine Salzburger Familie, während die gebürtigen Salzburger in der Regel die Nachfolge ihrer Väter antraten. (Ver-)Käufe kamen vor, waren aber deutlich seltener. Die soziale Herkunft hatte für die Zuwanderung und Einheirat wohl eine wesentlich geringere Bedeutung als die persönliche Eignung und Sozialisation. Zwar entstammte ein großer Teil der Zuwanderer selbst einer Handelsfamilie, doch auch ein beruflicher Hintergrund des Vaters im Gast- und Transportgewerbe sowie im Handwerk und in der Beamtschaft waren verbreitet. Die Analyse der Herkunftsorte unterstreicht mit den Haupteinzugsgebieten Tirol, Oberösterreich und Bayern zum einen die Bedeutung der umliegenden Territorien, zum anderen den hohen Stellenwert der Lage der Herkunftsorte an oder nahe von Handels- bzw. Verkehrswegen.

Sofern sie die Zugangsschranken überwinden konnten, die die Erlangung von Bürgerrecht und Gewerbeberechtigung darstellten, bedeutete die soziale Integration für die Kaufleute wohl vergleichsweise wenig Probleme. Das Bürgerrecht begrenzte die „Fremdheit“ (z. B. hinsichtlich Sprache, Religion) der

Eingebürgerten, während es gleichzeitig andere vollkommen ausschloss. Durch die Einheirat – und schließlich kamen die meisten Zuwanderer so an ihr Geschäft – war auch die soziale Einbindung gegeben; die Möglichkeit zur Einheirat wiederum ergab sich wohl nur, wenn Qualifikation und Sozialisation passten. Die Untersuchung der Inhaber städtischer Ämter zeigt zudem, dass der Aufstieg in die städtische Elite der Ratsbürger auch für Zuwanderer erster Generation nicht nur möglich, sondern durchaus üblich war. Zuwanderer machten etwa die Hälfte der Salzburger Stadträte im 18. Jahrhundert aus und auch andere Ämter (z. B. Generalsteuereinnnehmer, Stadtkämmerer) waren für sie ohne weiteres erreichbar. Lediglich beim Bürgermeisteramt scheinen die gebürtigen Salzburger eher den Vorzug erhalten zu haben.

Ausblick

In einem laufenden Forschungsprojekt (finanziert durch die Early-Stage-Funding-Initiative der Universität Innsbruck und unterstützt durch die studentische Mitarbeiterin Maria Döring) führt Elias Knapp die skizzierten Forschungen weiter und untersucht die sozialen Beziehungen der zugewanderten Kaufleute. Im Kern: Welche Verbindungen bestanden weiter in die alte Heimat, also zum Herkunftsort, zu Verwandten und Bekannten? Und in welche sozialen Netzwerke wurden die Kaufleute in der neuen Heimat eingebunden?

Die Beziehungen zur alten Heimat lassen sich insbesondere durch Geschenke (sog. Legate oder Vermächtnisse) und die Nennung von Erbinnen und Erben in Testamenten und Nachlassinventaren nachvollziehen, die das Projektteam seit Oktober 2022 im Salzburger Landesarchiv (und punktuell auch im Stadtarchiv) recherchiert und analysiert. Rückschlüsse zu den Netzwerken vor Ort geben Patenschaften bei Taufen und Zeugenschaften bei Hochzeiten, die wir durch die Pfarrmatriken fassen können.

Literaturhinweise zum Vortrag

ELIAS KNAPP, Räumliche Mobilität im frühneuzeitlichen Handel: Aspekte von Zuwanderung und Integration ins Salzburger Handelsbürgertum des 18. Jahrhunderts, in: VANESSA MARIA CARLONE/LEONIE HASENAUER/ELIAS KNAPP (Hg.), Kommen und Gehen, damals und heute. Der Einfluss von Migration auf (Alt-)Österreichs (Land-)Wirtschaft und Kultur. Beiträge aus der Ringvorlesung des

Innsbrucker Doktoratskollegs *Austrian Studies* (= *Austrian Studies* 1), Innsbruck 2023, 63–95.

ELIAS KNAPP, Raimund Felix Azwanger (1742–1804). Annäherungen an die Biografie des Salzburger Spezereiwarenhändlers, Stadtrats und Generalsteuereinnehmers, in: Salzburg Archiv. Schriftenreihe des Vereins Freunde der Salzburger Geschichte 38 (2022), 19–53.